

kommunalpolitik kompakt

15.12.2006



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe SPD-Freunde!

Weihnachten steht vor der Tür und man sollte eigentlich meinen, dass nun auch in die Kommunalpolitik ein wenig Ruhe und Besinnlichkeit einzieht. Doch weit gefehlt, gerade zum Jahresende ist im politischen Geschäft besonders viel zu tun. Woran das liegt? Im November bringt der Stadtkämmerer den **Haushaltsplanentwurf** für das kommende Jahr in die Stadtverordnetenversammlung ein und dieser Entwurf muss nun in den politischen Gremien diskutiert und am Ende in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet werden.

Um Euch eine Vorstellung davon zu geben, was das in der Praxis bedeutet: der Entwurf für das Jahr 2007 ist fast 5 cm dick und wiegt rund 2 ½ kg! Um diese enorme Menge an Zahlen und Informationen durchzuarbeiten, hat sich die Fraktion am 2. Dezember zu einer Haushaltsklausur nach Fehlheim zurückgezogen und wird mit einer Reihe von Vorschlägen und kritischen Nachfragen in die Haushaltsdebatte am 21. Dezember gehen.

Anträge der Fraktion

Seit dem letzten „koko“ hat die SPD-Fraktion wieder eine Reihe von Anträgen und Anfragen für die Stadtverordnetenversammlung formuliert, die aber – wie bislang auch schon – von der schwarz-grünen Koalition leider ohne weitere Prüfung abgelehnt wurden.

Antrag zur Verkleinerung des hauptamtlichen Magistrats

Bensheim leistet sich neben dem hauptamtlichen Bürgermeister noch zwei weitere bezahlte Stadträte. Wenn diese Stadträte mit wichtigen Aufgaben betraut sind und sie diese auch kompetent und umsichtig zum Wohle der Stadt ausüben, ist das auch gut angelegtes Geld. Nun

mussten wir aber feststellen, daß der Erste Stadtrat (der „Baustadtrat“) in seinen Kompetenzen und Verantwortungsbereichen immer weiter beschnitten wurde, bis kaum noch etwas von dem ursprünglichen Zuschnitt des Sachgebietes zu erkennen war.

So meinten wir, es sei eine gute Sache, nach Beendigung der Amtszeit des jetzigen Baustadtrates mit nur noch einem hauptamtlichen Stadtrat auszukommen. Das hätte dem Steuerzahler viel Geld gespart. Die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung wurde von Seiten der Mehrheitskoalition leider sehr unsachlich und emotional geführt und der Antrag wurde erwartungsgemäß abgelehnt. Daraufhin haben wir einen zweiten Antrag gestellt, mit dem wir erreichen wollten, dass die Stelle des Ersten Stadtrates – wenn sie schon weiter voll bezahlt wird – zumindest mit angemessenen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausgestattet wird. Leider wurde auch dies abgelehnt und die Bürger zahlen weiter für eine Stelle, die gerade noch auf dem Papier existiert.

Fahrradwegenetz

Ein weiterer Antrag betraf die Überprüfung des Radwegenetzes der Stadt Bensheim. Jeder, der in Bensheim Fahrrad fährt, weiß, dass an vielen Stellen Fahrradwege einfach im Nichts enden (bzw. im oft starken Autoverkehr), vom Bürgersteig abrupt auf die Straße geführt werden, zwischen den einzelnen Stadtteilen gar nicht erst existieren usw. Um das Fahrradfahren sicherer zu machen (man denke nur an die vielen Schüler, die jeden Tag zur Schule fahren), stellten wir einen Antrag zur Überprüfung des Radwegenetzes in Bensheim. Nun hätte man meinen können, dass dies zumindest bei der GLB auf weit offene Ohren stößt (denn wer Fahrrad fährt, lässt sein Auto ja in der Garage stehen). Aber alle Abgeordneten der Koalition (bis auf eine) waren der einhelligen Ansicht, man könne damit warten, bis der allge-

meine Verkehrswegeplan für die Stadt Bensheim irgendwann einmal umgesetzt ist.

Play English – im Kindergarten

Die Kleinen sollen in den KiTas schon Englisch lernen? Überfordern wir sie damit nicht? Wir meinten, nein. Die Erfahrungen zeigen, dass Kinder in diesem Alter Sprachen ganz nebenbei - beim Spielen gewissermaßen - lernen können. Und deshalb haben wir im November einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, mit dem Ziel, dass die Stadt ein Jahr lang ein Pilotprojekt in zwei Kindertagesstätten für **alle** Kinder trägt. Dafür fand sich leider keine Mehrheit.

Es gibt solche Projekte bereits in vielen Städten und Gemeinden. Auch in Bensheim. Allerdings von interessierten Eltern privat finanziert. Ja, und warum wollen wir dann, dass die Stadt die Kosten trägt? Die Antwort ist einfach: Das Dumme an der privaten Finanzierung ist, dass wieder einmal (wie auch die PISA-Studien gezeigt haben) Bildung vom Interesse und der Dicke der Geldbörse der Eltern abhängt.

Viele der Kleinen bleiben auf der Strecke, weil ihre Eltern dafür kein Geld ausgeben wollen oder können. Sie müssen sich später viel mühsamer ein Verständnis für die englische Sprache erarbeiten – nicht „erspielen“ wie wir es gerne gesehen hätten. Schade, dass es so wenig Einsicht und so viel Kleinmut gibt in unserer Stadt.

Die CDU führte Kosten als Ablehnungsgrund an. Wir meinen, wir hätten uns diese vergleichsweise kleine Investition im Interesse der Kinder unserer Stadt durchaus leisten können.

Anfrage zur Situation im Neumarkt-Center

Wer kennt es nicht, die gähnende Leere im Neumarkt-Center? Man kann natürlich niemanden zwingen, dort einen Laden zu eröffnen, aber dass die Stadt und die MEGB untä-

tig zuschauen, wie die erst vor wenigen Jahren gebaute Ladenstraße sich so langsam aber sicher zu einer „no-go-area“ entwickelt, ist auch nicht akzeptabel. Wir haben daher nachgefragt, was denn unternommen wurde/wird, um diesem Niedergang entgegenzuwirken?

Erfolgreiches Engagement für Auerbach

Über den Sinn und Zweck und die Ergebnisse der verschiedenen Bensheimer Zukunftswerkstätten kann man sicher unterschiedlicher Meinung sein. Auerbacher Genossen engagieren sich – und es fließt Geld für Zukunftsprojekte in ihren Stadtteil!

So soll ein neuer Stadtteilmittelpunkt in und um den Kronepark herum entstehen. Horst Knop ist der Projektpate für Umbau und Erweiterung des Bürgerhauses. Zusammen mit den Auerbacher Vereinen, deren Aktivitäten er koordiniert, entstand ein Plan zur Modernisierung und Attraktivierung des Bürgerhauses.

Ein Gesamtverkehrskonzept für Auerbach wird von dem Projektpaten Rolf Müller verantwortet. Die von ihm ins Leben gerufene AG Verkehr beschäftigt sich mit den zahlreichen Detailfragen in diesem Bereich. Zusammen mit der Verwaltung und direkt betroffenen Bürgerinnen und Bürgern wurde vor wenigen Wochen ein Plan für die Neugestaltung der nördlichen Wilhelmstraße verabschiedet, der in Kürze umgesetzt wird.

Die Steuerung der direkten Bürgerbeteiligung bei der Konzeption und Umsetzung der Planungen der städtischen Verwaltung stellt das Prinzip des erfolgreichen Engagements der Paten dar. Die Öffentlichkeit vor Ort und die Presse nehmen diese Begleit- und Vermittlungsfunktion sehr positiv als SPD-Aktivität wahr.

Geschichten um den Reiterhof in Schönberg

Mitte der 50iger Jahre erwarb die aus dem Rheinland stammende Familie von Holtum das zum Schloß Schönberg gehörende Hofgut und baute es neu auf. Als Vollerwerbslandwirt bewirtschaftete Franz von Holtum eigene und gepachtete Flächen um den Hof herum. Diese Landwirtschaft wurde um 1975 nach und nach aufgegeben und ein Reiterhof geschaffen.

1988 verunglückte Franz von Holtum auf tragische Weise; der Reiterhof wurde von der Familie weiter

betrieben. Der Betrieb florierte – und als im Jahre 2002 in der Nußallee 24, also ganz in der Nähe des Reiterhofs, Bautätigkeiten aufgenommen wurden, ging Rolf von Holtum sogar gerichtlich gegen die Bauherrschaft vor. Er glaubte, dass sein Betrieb durch die Lärmbelästigung stark gestört werde.

Im gleichen Jahr gelangten erste Aussagen von Rolf von Holtum in die Öffentlichkeit, dass es für den Reiterhof besser sei auszusiedeln. Ob hier schon der Gedanke eine Rolle spielte, das bestehende Gelände später als Bauland zu vermarkten, ist schwer zu sagen. Der direkte Weg zur Vermarktung war auch durch die Privilegierung des Geländes nicht so ohne weiteres möglich.

Also wurde nach einem Umweg gesucht: mit einem bekannten Bensheimer Architekten (Ex-Baustadtrat usw.) wurde zunächst ein Monsterplan eingefädelt.

Unterhalb des Höhenwegs am Fürstenlager sollte die Halle des neuen Reiterhofes entstehen und mit einer Länge von 80 m und einer Firsthöhe von 9 m ein gewaltiges Bauwerk darstellen. Die geschätzten Investitionskosten für die Halle und die notwendige Versorgungsstraße betragen mehr als eine Million Euro. Die Frage, ob Rolf von Holtum das überhaupt finanzieren würde können oder es sich nur um eine Drohung handelte, war zu diesem Zeitpunkt kaum zu beantworten.

Mit dieser vom Kreis genehmigten Planung wurde nun Druck ausgeübt. Um den Monsterbau zu verhindern mussten die Stadt Bensheim und die schwarz-grüne Koalition weitreichende Kompromisse schließen: der Reiterhof durfte jetzt an einen näher gelegenen Ort aussiedeln, konnte dazu aber nicht gezwungen werden. Gleichzeitig sollte die Fläche des bestehenden Reiterhofes geräumt werden können, um darauf sieben Einfamilienhäuser zu bauen.

Um einen Gedanken zur Wertsteigerung des Grundstückes zu verlieren: ob ein Grundstück mit einer Fläche von 4.850 m² ca. 5,00 €/m² oder 300,00 €/m² wert ist, macht einen Unterschied von über 1,4 Mio. Das erste Grundstück wurde im Frühjahr verkauft. Und die Reiter, die ihre Pferde im Reiterhof eingestellt haben, wurden im Oktober von der Nachricht überrascht, dass sie ihre Pferde innerhalb des nächsten Quartals an anderer Stelle würden unterbringen müssen.

Und so findet das Kapitel Reiterhof Schönberg seinen Abschluß.

Die Fraktion stellt sich vor

Einige der dreizehn Fraktionsmitglieder sind schon seit vielen Jahren dabei, es gibt aber auch neue Gesichter darunter. Wir wollen Euch in jeder Ausgabe mindestens ein Fraktionsmitglied vorstellen.

Christine Klein war unsere Spitzenkandidatin der Kommunalwahl und ist seitdem die neue Fraktionsführerin. Christine ist 51 Jahre alt, hat drei Kinder und arbeitet als Kri-



minalbeamtin im Polizeipräsidium Südhessen. Neben ihrer politischen Tätigkeit ist sie Vorstandsvorsitzende des Frauenhauses Bergstraße.

Sie tritt nicht nur hier für die sozialen Komponenten ein, sondern auch in der Kommunalpolitik. Sie relaxt von ihren Aufgaben zusammen mit ihrem Mann auf Reisen durch Europa mit dem Wohnmobil.

Telefonisch ist sie zu erreichen unter Tel. 0177/4821560, ihre eMail-Adresse lautet: Christine.Klein17@gmx.de

Und nun wünschen wir euch allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in's Neue Jahr!

Abschließend sorgt Heinz Erhardt für gespannte Vorfreude auf den Weihnachtstag:

Die Weihnachtsgans

Tiefgefroren in der Truhe liegt die Gans aus Dänemark. Vorläufig läßt man in Ruhe sie in ihrem weißen Sarg.

Ohne Beine, Kopf, Gekröse ruht sie neben dem Spinat. Ob sie wohl ein wenig böse ist, daß man sie schlachten tat?

Oder ist es doch zu kalt ihr? Man sieht's an der Gänsehaut... Nun, sie wird bestimmt nicht alt hier: Morgen wird sie aufgetaut:

Hm, welch ein Duft zieht aus dem Herde durch die ganze Wohnung dann! Macht, daß gut der Braten werde, morgen kommt der Weihnachtsmann!